



„DER HERR WIRD DEINE ZUVERSICHT SEIN ...“ (SPR 3,26)

Sr. Nazek Matty OP

1. Einführung

Ich habe mich gefreut, als ich gebeten wurde, meine Erfahrung beim Lesen der Bibel im „Exil“ im nördlichen Irak zu teilen. Ich möchte ehrlich sein: Es ist nicht leicht, die heiligen Texte zu lesen, wenn man im Exil ist. Seit 2014 kann die christliche Gemeinschaft im Irak die Bibel nicht so lesen, wie sie es getan hat, bevor der IS eingedrungen ist. Obwohl wir innerhalb des Landes vertrieben sind, denken wir trotzdem, dass wir ins Exil verdammt worden sind. Und wir fragen den Herrn ständig, warum wir die Erfahrung der Israeliten nach der Zerstörung Jerusalems im Jahre 587 v.u.Z. gemacht haben und noch machen. Ist es, weil wir es verdient haben? Ist es, weil wir eine korrupte Regierung haben? Werden wir bestraft, weil wir gesündigt haben? Sind wir bloß Opfer? Wird uns vergeben und werden wir an unseren Ort zurückkehren? Warum hat Gott erlaubt, dass Unschuldige leiden? Kinder, Frauen, ältere Menschen wurden gezwungenermaßen vertrieben und mussten alles verlassen, wofür sie ihr ganzes Leben lang gearbeitet hatten. Warum? Wo ist Gott? Wir ringen mit Gott im Dunkeln und wir warten auf die Morgendämmerung, um Segen zu empfangen. Wir haben erkannt, dass eine andere Art des Seins verlangt, dass die Bibel auf andere Art gesehen und gelesen wird.

So ist dies eine gesegnete Möglichkeit, mit Euch einige Ideen zu teilen über unsere Art, als Menschen im Exil über die Bibel nachzudenken und sie zu lesen.

2. Die Bibel im Exil lesen

2.1 Unsere Geschichte im Kontext biblischer Geschichten platzieren

Die Bibel erzählt Geschichten über Menschen, die verschiedene tragische Erfahrungen gemacht haben. Dies können persönliche oder gemeinschaftliche Geschichten sein, z.B. die Geschichte des Exils und der Zerstörung Jerusalems am Ende des Zweiten Buchs der Könige (Kapitel 15), die Geschichte des leidenden Gottesknechts im Buch Jesaja (Kapitel 53), der verlassene und verratene Jesus in den Evangelien (Markus 14 – 15) und das Leiden der frühen christlichen Gemeinde in der Apostelgeschichte (Kapitel 5). Dies sind wahre Geschichten. Sie erzählen dem Leser, der Leserin von Menschen, die besondere Ereignisse erlebt haben, die eine starke Auswirkung auf ihr Leben hatten. Von daher bin ich zuversichtlich: Wenn wir diese Geschichten lesen und wenn wir uns selbst an die Stelle der Charaktere setzen, wird dies uns helfen, unsere tragischen Erfahrungen anders zu leben. Die Art, mit Katastrophen umzugehen, die in diesen Geschichten angeboten

wird, kann uns erleuchten, um unsere Realität als Menschen zu leben, deren Glaube in der Bibel wurzelt. So bitten wir wie unsere Vorfahren in Zeiten des Unglücks, wir beten wie sie, wir rezitieren Klagelieder und verfassen Geschichten. Genau wie sie bemühen wir uns darum, die Gegenwart Gottes zu spüren, wie sie es taten, wo immer sie sich befanden.

2.2 Auf die Weisheit im Buch der Sprichwörter hören

Da sich unsere Gemeinschaft hier versammelt hat, um einige Kapitel aus dem Buch der Sprichwörter zu besprechen, dachte ich, es sei angebracht, auf die Weisen zu hören, die die Sprichwörter geschrieben haben, und darauf, wie sie Menschen zu Zeiten des Unglücks ermahnen. Es ist gut, die Möglichkeit anzuschauen, die dieses Buch den Leidenden anbietet, um ihre Erfahrung in der Beziehung mit Gott und mit dem Volk zu leben. Die Kapitel 1 bis 9 sagen deutlich, dass eine Möglichkeit, eine Krise zu überleben, darin besteht, auf die darin enthaltene Weisheit zu hören. Diese Worte wurden von weisen Menschen geschrieben, die im Exil lebten, und die gelitten haben und nach so viel Demütigung und Leid in ihr Land zurückgekehrt sind. So wird ihre Art, Weisheit zu leben und zu verstehen, uns eine große Hilfe sein. Die Worte von weisen Menschen im Buch der Sprichwörter geben uns Mut, Fragen zu stellen über die Werte, das moralische Verhalten und die Bedeutung unserer Existenz in Zeiten des Unglücks. Wenn wir die Art annehmen, wie die Weisen gedacht haben, wird dies uns sicher tiefe Einsichten darüber geben, wie es möglich ist, inmitten einer Tragödie zu leben.

2.3 Das Buch der Sprichwörter und das Erleben von tragischen Ereignissen

Das Buch der Sprichwörter bietet einige Hinweise auf tragische Ereignisse und katastrophale Zeiten, die Menschen in ihrem Leben erfahren können, ob sie als Gerechte oder als Sünder angesehen werden. Es ist nicht die Absicht dieses bescheidenen Vortrags, all diese Hinweise zu untersuchen. Es gibt tatsächlich im Buch der Sprichwörter zwei Verse, in denen die Weisen kurz aber intensiv dem Leser, der Leserin ihren Rat geben bezüglich Krise und Katastrophen, mit denen Menschen in ihrem Leben konfrontiert werden. Diese Verse sind 1,27 und 3,25.

Diese beiden Verse stehen in verschiedenen Zusammenhängen. Der erste spricht von denen, die nicht auf Weisheit hören. Wenn eine Katastrophe sie überfällt, wird es zu spät sein, um Weisheit zum Überleben zu suchen. Der zweite Vers spricht von denen, die auf die Weisheit hören; die Weisheit versichert ihnen, dass sie sich in Zeiten der Drangsal nicht fürchten sollen, denn der Herr wird ihre Zuversicht sein. In beiden Fällen geschieht eine Katastrophe. Aber jene, die hören, haben eine andere Art, diese Katastrophe zu leben. Mit anderen Worten, es scheint, dass nach dem Buch der Sprichwörter auf Weisheit zu hören, nicht unbedingt bedeutet, dass Leid vermieden oder Katastrophen verhindert werden. Aber was wichtiger ist, das, worauf es ankommt, ist die Art, mit treuem Herzen den Konflikt und die Katastrophe zu leben. Die Weisheit versichert den Menschen nicht, dass sie mit ihr ohne Stürme oder Angst leben können. Im Gegenteil, das Leid kann zu den Gerechten und zu Sündern kommen, zu denen, die hören, und zu denen, die nicht hören. Das ist ganz klar durch die Art, wie die zwei erwähnten Verse grammatisch und linguistisch aufgebaut sind. Es könnte hilfreich sein, die Texte näher anzuschauen.

1,27: **בְּבָא (כְּשׂוֹאָה) | פְּהַדְכֶם וְאַיְדְכֶם כְּסוּפָה יֵאָתֶה בְּבָא עֲלֵיכֶם צָרָה וְצַוָּקָה:**
Wenn euer Schrecken wie ein Unwetter naht und wie ein Sturm euer Unglück hereinbricht, wenn Not und Drangsal euch überfallen.

3,25: **אַל־תִּירָא מִפְּהַד פְּתָאִים וּמִשְׂאֵת רְשָׁעִים כִּי תִבֵּא:**
Fürchte dich nicht vor jähem Schrecken noch vor dem Verderben, das über die Frevler kommt;

In Sprichwörter 1,27 gibt es einige Wörter, die die Katastrophe zum Ausdruck bringen: Schrecken, Unglück und Drangsal. Ebenso gibt es in Sprichwörter 3,25 ähnliche Worte: Schrecken und Verderben. Es lohnt sich zu bemerken, dass in beiden Versen das Kommen dieser Zeiten nicht in Hauptsätzen, sondern in Nebensätzen ausgedrückt wird. Das heißt, dass es Präpositionen vor den Verben gibt, die das Kommen von Drangsal ausdrücken. Dann kommt die Ermahnung der Weisen im Hauptsatz mit Verben im Indikativ. Dies bedeutet, dass es der Hauptgedanke der Weisen ist, die Aufmerksamkeit des Lesers, der Leserin darauf zu lenken, was während einer Katastrophe zu tun ist, da diese auf jeden Fall kommt.

Außerdem lohnt es sich, einen Moment innezuhalten bei der Wiederholung der beiden Worte פֶּחַד und שׁוֹאָה, die auf die Zerstörung hinweisen. Das Wort פֶּחַד bedeutet hauptsächlich Schrecken, aber es kann auch eine Erfahrung der Freude bezeichnen, wie im Fall von Jesaja 60,5 und Jeremia 33,9.¹ Das andere hebräische Wort hingegen, שׁוֹאָה, enthält alle Arten von katastrophalen Erfahrungen, die Menschen machen können. Im biblischen Kontext kann es mehrere Bedeutungen haben wie Zerstörung, Trostlosigkeit, Dunkelheit, Bitterkeit. Es lohnt sich daher, sich auf dieses Wort zu konzentrieren, und darauf, wie die Weisen es verstanden haben, und auf den Rat zu hören, den sie dem Leser, der Leserin anbieten. Natürlich kennen viele dieses Wort, da es für den Holocaust verwendet wird. Wenn ich den Ausdruck in diesem Referat gebrauche, tue ich es, weil es Katastrophe und alle Arten von Bitterkeit bedeutet, mit denen Menschen konfrontiert sein können, und unsere Erfahrung des Exils ist keine Ausnahme.

2.4 Schoah als Ausdruck tragischer Erfahrung

In seinem kurzen Artikel gibt Beyse eine gründliche Erklärung des Wortes שׁוֹאָה. Er stellt fest, dass das Wort in den meisten Fällen Zerstörung und Untergang bedeutet.² Diese Aussage wurde durch die Studie von P. Overland zum Wort שׁוֹאָה bestätigt und verstärkt.³ Er macht eine poetische Analyse von drei Stellen, an denen das Wort שׁוֹאָה in der biblischen Weisheitsliteratur vorkommt. Der Autor untersucht die Art, wie שׁוֹאָה funktioniert, und die Motive, für die die Weisen das Wort verwendet haben. Was die Art betrifft, so zeigt Overland, dass שׁוֹאָה drei Dimensionen aufzeigt: Geschwindigkeit, Heftigkeit und die Flutwelle. Was das Motiv betrifft, so kommt Overland knapp zu dem Schluss, dass שׁוֹאָה entweder verdient (Strafe) oder unverdient (Verfolgung, die die Frommen überfällt) sein kann.⁴

Somit kann gesagt werden, dass שׁוֹאָה sowohl die Gerechten als auch Sünder überfällt. Wenn dem so ist, welche Art von Lösung bietet die Weisheit an? Wenn die Sünder und die Gerechten dieselbe Erfahrung von Leid und Trauer machen können, welche Fragen müssen wir in Zeiten der Schoah stellen? Wenn sie Sünder und Gerechte überfällt, wird es keine Hilfe sein, über den Grund des Geschehens zu sprechen, da es sich ohnehin ereignen kann. In diesem Fall müssen wir unsere Fragen orientieren und nach anderen Arten, die Schoah zu leben, fragen oder suchen. Wenn wir Sünder sind, verdienen wir sie, aber wie können wir sie auf uns nehmen, wenn wir unschuldig sind? In der Schoah, wie sie in der Bibel dargestellt wird, scheint die Logik, nach der der Sünder bestraft und gute Menschen gesegnet werden, nicht zu funktionieren. Alle haben dasselbe Schicksal.

Damit sind wir sehr nahe an dem, was in 1 Könige 25 geschieht. In dem Kapitel endet die Geschichte des glorreichen Südreichs von Judäa, als der babylonische König Nebukadnessar in Jerusalem einmarschiert ist und die Stadt und den Tempel geplündert hat. Das Reich ist in trostlosem Zustand. Das Volk ist im Exil. Aber das Kapitel endet auf merkwürdige Weise. Wer sind die Sün-

¹ H.-P. Müller, פֶּחַד, in: ThWAT.

² K.-M. Beyse, שׁוֹאָה, in: ThWAT.

³ P. Overland, *Schoah* in the World of the Sages, in: SHOFAR winter 2005, Bd. 23, Nr. 2, 9-18.

⁴ Overland, *Sages*, 9-10.

der? Sind es die Könige oder das Volk? Es gibt keine Erklärung, weswegen das, was geschehen ist, passierte. Es herrscht theologische Dunkelheit. Das ist in 2 Könige 17 nicht der Fall, wenn der Autor erklärt, warum Samaria an die Assyrer gefallen ist. Dies ist geschehen, weil das Volk gesündigt hat; sie haben andere Götter als den Einen Gott angebetet. Aber diese Erklärung wird nicht gegeben, als die Geschichte der Zerstörung Jerusalems erzählt wird. Später erklärt der Prophet, warum die Zerstörung geschehen ist. Aber das Ende von Kapitel 25 lässt uns zurück mit so vielen Fragen ohne Antworten. Es lässt uns zurück mit Tränen, Zorn und Schmerz.

Man kann zu dem Schluss kommen, dass *Schoah*, wie sie im Buch der Sprichwörter zum Ausdruck kommt, in etwa der Tragödie, die wir in 2 Könige 25 finden, gleich kommt. Wir können sagen, dass sie eine Art *Schoah* ist.

2.5 *Schoah* als eine Bedingung des Seins

In seinem Kommentar zum mutmaßlichen sozialen Kontext von Sprichwörter 1 bis 9 sagt Leo Perdue, dass neue Formen der Macht in der Regierung der königlichen Dynastie eine neue Art des Wissens verlangten.⁵ Wenn wir diese Erklärung auf unsere Realität anwenden, wäre es vernünftig zu sagen, dass eine neue Form des Seins oder der Existenz eine neue Art des Denkens und Planens für zukünftige Ausrichtungen verlangt. Wenn wir bedenken, wie Overland die *Schoah* beschreibt, könnte die Zeit der *Schoah* als ein Ereignis oder eine Zeit verstanden werden, die einen Wendepunkt im Lauf unserer Existenz kennzeichnet. Während oder nach dieser *Schoah* ist das Leben nie dasselbe. *Schoah* kommt wie ein Sturm; sie könnte eine Unmenge von Trostlosigkeit und Trauer zurücklassen. Aber indem Menschen die tragische Zeit der *Schoah* erleben, könnte darin eine Gelegenheit für neue Erscheinungs- und Wachstumsmöglichkeiten enthalten sein. In diesem Sinn nimmt der Sturm der *Schoah* das, was genommen werden kann, und lässt das zurück, was wesentlich ist ..., das nie genommen werden kann. Mit anderen Worten, sie wofelt unser Leben, um die Spreu zu entfernen. Es ist an der Zeit, dass Menschen suchen, was in ihrem Leben unentbehrlich ist, und was nicht genommen werden kann. *Schoah* ist eine Situation, in der wir uns fragen, wie wir mit Gott, mit der Welt und mit uns selbst in Beziehung stehen. Der Grund für *Schoah* kann etwas völlig Äußerliches sein; aber die wirkliche und wirksamste *Schoah* ist diejenige, die Einzelne wegen ihrer Zweifel innerlich erleben. Armeen und Waffen können Häuser, Besitztümer zerstören und materiellen Verlust verursachen. Aber der wirkliche Verlust geschieht, wenn Opfer an ihrer Moralität, ihren Traditionen und ihrem Glauben zweifeln. Menschen kommen aus der *Schoah* heraus mit völlig anderen Haltungen gegenüber dem, was vorher als Tatsache und unzweifelhaft gesehen wurde. Es ist Zeit, dass Menschen auf die Einladung der Frau Weisheit in Sprichwörter 1 bis 9 reagieren: entweder die Einladung abzulehnen und durch die *Schoah* zerstört zu werden oder die Einladung anzunehmen und zu wissen, wie die *Schoah* zu leben.⁶

2.6 *Schoah* als Tragödie

Wenn wir nun diesen Punkt erreicht haben, ist es vernünftig zu erkennen, dass die Frage, wer ein Sünder ist und wer gerecht, nicht wirklich die entscheidende Frage ist. Wir brauchen auch nicht zu Gott zu rufen, um zu wissen, ob wir bestraft werden oder ob wir Opfer sind. Ob wir verdienen, was uns geschieht, oder ob wir unschuldig sind und den Eingriff Gottes brauchen, ist nicht das einzige, worauf wir uns konzentrieren können. In diesem Stadium müssen wir einen Schritt weiter gehen. An diesem Punkt unserer Untersuchung ist der unvollendete Aufsatz von Peter Dubovsky eine große Hilfe. In seiner Studie zu 2 Könige 25 beschreibt Dubovsky das als Tragödie, was am Ende von 2 Könige 25 geschieht, indem er Karl Jaspers' Sicht und Beschreibung von Tragödie

⁵ L.G. Perdue, *Proverbs. Interpretation. A Bible Commentary for Teaching and Preaching*, Louisville, 1989, 67.

⁶ Perdue, *Proverbs*, 82-83.

verwendet. Weil sein Aufsatz für diese Untersuchung sehr bedeutsam ist, ist es gut, ihn in ein paar Punkten zusammenzufassen:

– Die tragische Sicht der Bücher der Könige ist keine dogmatische Behauptung über die göttliche Natur, sondern führt eher dazu, dass unsere Hollywood-Vorstellung der Welt, in der alle Aspekte des Lebens, sogar die tragischen, leicht einer Sicht der Welt mit einem *happy end* einverleibt werden können, zerfällt in eine vergewissernde Weltsicht, in der das Böse vom Guten überwunden wird. Der literarische Stil, der gewählt wird, um das tragische Ende des Nord- und des Südreichs darzustellen, erlaubt es uns, der Welt, die von Not und Hoffnungslosigkeit gekennzeichnet ist, der dunklen Seite menschlicher Existenz ins Gesicht zu schauen. Er erlaubt es uns, dem Schrecken der Vernunftlosigkeit ins Gesicht zu schauen.

– Nach Karl Jaspers erkennt die Tragödie eine weitere Disharmonie der Existenz. Der tragische Held wird zu einem Opfer der Mächte, die er weder beherrschen noch verstehen kann. Er muss Zweifeln und Zweideutigkeiten ins Gesicht schauen. Der Held wird ins Zentrum einer Welt gebracht, in der das Problem des Bösen nicht gelöst werden kann, indem es in ein harmonisches Bühnenbild aufgelöst wird, das in der Lage ist, solch Böses aufzusaugen.

– Nach der Lektüre eines so tragischen Endes der von Gott erwählten Nation bleibt man mit einer tiefen Trauer zurück. Dies ist die Absicht der Tragödie: den Leser, die Leserin in Kontakt zu bringen mit der Disharmonie, die die menschliche Existenz und die Existenz ganzer Nationen zutiefst kennzeichnet. Die Mächte (bewaffnete Truppen, administrative Strukturen, Geheimdienste), die übermenschlich zu sein scheinen, lassen Menschen deren Macht, lassen eigene Unsicherheit und das Vergängliche menschlicher Existenz erfahren. Der Mensch kann erfahren, dass er oder sie unfähig ist, die Wasser der Sintflut des Bösen aufzuhalten. Die Bedeutung der Tragödie liegt in ihrer Herausforderung für den Leser, die Leserin, weil sie das im menschlichen Herzen begrabene unvermeidliche Bedürfnis offenbart, der Realität von Tod und völliger Zerstörung ins Gesicht zu schauen, um gestärkt zu werden.

– Die Tragödie bringt vernachlässigte und unauflösbare Aspekte an die Oberfläche, beunruhigende Fragen, die die menschliche Existenz bedrohen, gerade indem sie ohne wirkliche Antworten bleiben. Die Tragödie weist auf Probleme hin, die nicht zu lösen sind, die nicht einmal leicht auszudrücken sind.

– Das Wichtige ist nicht die Quantität oder die Qualität des Unglücks, sondern vielmehr der Kampf, der Widerstand der Seele, im Annehmen der Realität. Der Held kann sterben, aber eine Seele, die dem Bösen widersteht, kann nicht sterben.

2.7 Anwendung

Vernunftlosigkeit erfahren:

Wenn wir Logik auf die Ereignisse anwenden, die sich zwischen Juni und August 2014 im Irak ereignet haben, ist das einzige, das wir aufdecken können, die Vernunftlosigkeit jener Tage. Obwohl dem Volk entschieden Schutz versprochen worden war, waren die Menschen fest davon überzeugt, dass nie einmarschiert würde, dass sie nie besetzt werden würden. Aber als Tausende von Einwohnern gezwungen wurden, ihre Häuser innerhalb von wenigen Stunden zu verlassen, war offensichtlich, dass das Ende absolut nicht glücklich sein würde. Das exilierte Volk verstand, dass sie alles, was sie geglaubt hatten und was sie als selbstverständlich angenommen hatten, neu bedenken mussten. Ist es möglich, dass das Böse überhand nimmt? Ist es möglich, dass Gott Niniwe, die große Stadt, verlassen hat? Jene Tage des tragischen Exodus waren eine Zeit theologischer Dunkelheit, in der Zeichen der Gegenwart Gottes nicht klar gesehen wurden. Es war eine lange

Nacht des Ringens mit dem Unbekannten, eine lange Nacht des Betens zum Herrn, diesen Kelch von uns zu nehmen. Nicht den Kelch, alles verloren zu haben, sondern vielmehr den Kelch des Gefühls, von Menschen, denen man sehr vertraut hatte, verraten worden zu sein.

Opfer überwältigender Mächte sein:

Die Vernunftlosigkeit strömte, um den ganzen Staudamm von Dogmen und Vertrauen, der über viele Jahre errichtet worden war, zu überwältigen. Das exilierte Volk verstand, dass sie die Realität annehmen mussten, dass die Ursache ihres Verlusts nicht die Zahl der heimtückischen bewaffneten Männer war, die die Unschuldigen angriffen, um ihre Besitztümer zu nehmen. Vielmehr gab es einen böswärtigen Plan, der über Besitztümer und Materielles hinausging. Mitten in jenem Chaos kosteten die Exilierten die Disharmonie in dieser Welt, in der das Richten zwischen richtig und falsch etwas sehr Relatives ist, da es keine festen Normen gibt. In solchen Situationen: die Erfahrung des Nicht-Wissens, der Verlust der Entscheidungsfähigkeit und das Leben in Unsicherheit und Zweideutigkeit – all dies führte dazu, dass die Exilierten verloren und verwirrt waren.

Einen Ausweg suchen:

Nachdem sie so viel verloren haben, versuchen die Menschen, die die *Schoah* erleben, an einem bestimmten Punkt nach dem zu suchen, was noch da ist: was nicht vom IS weggenommen ist. Vor allem werden Menschen in solchen Situationen nicht nach materiellen Dingen suchen, sondern vielmehr nach Werten und Glaubensinhalten, die sie im Exil am Leben erhalten können. Es ist an der Zeit, nach innen zu schauen, nach dem zu suchen, was fest und wesentlich ist. An diesem Punkt unserer Untersuchung sind vielleicht Worte des Propheten Jeremia am hilfreichsten. Als Baruch seine Not und Trauer in Jeremia 45,3 zum Ausdruck brachte, kam die Antwort des Herrn, um Baruch zu trösten, in der gesagt wird: „Du begehrt Großes für dich? Begehre es nicht! Denn siehe, ich bringe Unheil über alle Sterblichen – Spruch des Herrn; dir aber gebe ich dein Leben wie ein Beutestück überall, wohin du auch gehst.“ Das hebräische Wort für „Beutestück“ ist לָקַח, das sehr bedeutsam ist. Es ist ein einzigartiges Wort, das viermal in Jeremia vorkommt (21,9; 38,2; 39,18; 45,5), und es bedeutet, „sein Leben als Beutestück bewahren“.⁷ Das Wort bezeichnet auch das, was nach dem Krieg genommen wird. Dies bedeutet, dass für den Autor das Überleben der Katastrophe ein Zeichen des Triumphs ist. Es stimmt, dass es großen Verlust gegeben hat; jedoch ist das Lebendig-Sein der Punkt, von dem aus man neu anfangen kann.

Ein Vermächtnis für die nächste Generation geben:

Inzwischen ist klar herausgestellt, dass es unklug ist, uns selbst und anderen gegenüber Illusionen zu haben, indem wir denken, dass die Katastrophe nur denen geschieht, die Sünder sind. *Schoah* kann auf jeden Fall kommen. Aber das Wichtige ist die Art, wie sie gelebt wird. Menschen sterben mit oder ohne Katastrophen. Das, worauf es ankommt, ist das Gelernte, das sie hinterlassen.

Was die exilierte christliche Gemeinschaft im Irak betrifft, ist die Botschaft für die nächste Generation, die wahrscheinlich eine sehr ähnliche Erfahrung machen wird, daran zu glauben, dass sie in Zeiten der Krise nicht allein sind. Gott ist da, wo auch immer sie hingehen. Außerdem sollte man in einem Leben im Nahen Osten nie aufgeben und immer wieder von Null anfangen. Was die Menschen während einer *Schoah* wirklich erhält, ist ihre Hoffnung zu bewahren, und die feste

⁷ H. Ringgren, לָקַח, in: ThWAT.

Überzeugung, dass Gott der Herr der Geschichte ist. In Zeiten von *Schoah* verspricht Gott da zu sein, wo auch immer wir sind.

3. Schluss

Zusammenfassend ist nach Jaspers in der Tragödie eine Einladung enthalten, neu über unsere Realität nachzudenken. *Schoah* ist eine Zeit der Not und Drangsal, aber sie ist auch eine Zeit, nach den Möglichkeiten zu schauen, die vielleicht von außen (Menschen, die helfen können) und von innen (innere Kräftigung) kommen. Dies ist, was Kevin Vanhoozer *Passion* nennt: Passion nicht zur Unterwerfung unter das Leiden, sondern Passion als der Wille zu leben.⁸ Um das zu erreichen, muss man auf die Stimme der Weisheit hören. Dort sprechen die Weisen von der Welt des Segens, in die jene, die ihrer Unterweisung folgen, hineingehen können. Gesunde Weisheit und Besonnenheit werden zu Wohlbefinden und Sicherheit führen.

Übersetzung: Sr. Katherine Wolff

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

⁸ K. Vanhoozer, *Biblical Narrative in the Philosophy of Paul Ricoeur. A Study in Hermeneutics and Theology*, Sidney 1990, 6-7.